

ben. *Terminus post quem* wären die Verhandlungen, die der Erzbischof von Köln in London führte, die aber zeitlich nicht fixiert sind ⁹⁴⁾, wahrscheinlicher noch wäre nach der Ausdrucksweise des Chronisten (Tod des Bischofs im September, Tod der Kaiserin im November, Tod der Tochter) der Tod der Kaiserin der *Terminus post quem*: Dann wäre diese Tochter zwischen Mitte November und Weihnachten 1184 verstorben, in einem Alter von sechzehn bis siebzehn Jahren. Das gibt Raum für eine letzte Vermutung — wie man sie wertet, hängt wesentlich davon ab, wie hoch man den Familiensinn dieser Stauferfamilie einschätzt: Schon Anfang September hatte der Kaiser einen neuen, den sechsten Italienzug angetreten, den ersten seit seiner Heirat, auf dem ihn Frau und Kinder nicht begleiteten; schwere Erkrankung der Tochter Agnes, die dann starb, oder auch schon der Kaiserin, die einen Monat nach Agnes starb, wird der Grund für ihr Daheimbleiben gewesen sein. Wenn wir uns vorstellen, daß zum Trost ihn wenigstens seine älteste Tochter auf dieser neuen Heerfahrt begleitet haben könnte, so würde das überzeugend erklären, warum wir gerade von diesem Mädchen — anders als von den beiden anderen — nicht sein Grab ⁹⁵⁾ und damit auch seinen Namen nicht kennen.

Der große Umweg, den wir hiermit abgeschlossen haben, war für das Zeitschema, von dem ausgegangen werden mußte ⁹⁶⁾, ungewöhnlich ertragreich. Es wurde um zwei Positionen — je eine oben und unten — erweitert, und von den nunmehr elf Positionen sind 1 — 5 und 10 mit 11

⁹⁴⁾ Nach von Simson bei Giesebrecht 6 S. 610 fallen sie in die zweite Hälfte des August 1184, nach Knipping (vgl. Anm. 72) in den September. Ich würde sie selbst noch im Oktober für denkbar halten. Siehe auch Cartellieri 5 S. 484.

⁹⁵⁾ Man wird auch beachten müssen, daß in dieser Familie die in den 60er und 70er Jahren Gestorbenen in der alten Grablege von Lorch, die späteren Toten dagegen — abgesehen von den Trägern des Titels Herzog von Schwaben — im Dom von Speyer ihre letzte Ruhe gefunden haben. Das hängt offensichtlich damit zusammen, daß die kaiserliche Familie ihre Dauerwohnsitze von Schwaben nach der „Pfalz“, in die neugebauten Pfalzen, z. B. Kaiserslautern und Hagenau, verlegte. — Das Grab dieses für uns namenlosen Stauferkindes wird man in einer der Dom- oder Stiftskirchen suchen müssen, an denen das Itinerar des Kaisers zwischen September und Weihnachten 1184 vorbeiführte: Regensburg (?), Mailand (Mitte Sept.), Pavia (Ende September bis Mitte Oktober), Cremona, Verona (Oktober bis Anfang November Verhandlungen mit Papst Lucius III.), Monselice, Vicenza, Treviso, Cividale Friaul, Verona, Brescia (Weihnachten); vgl. Giesebrecht 6 S. 87–89, 100 f., Cartellieri 5 S. 411 ff.

⁹⁶⁾ Vgl. oben S. 446 f.